



Rückblick auf eine ereignisreiche und informative Veranstaltungsreihe in Lübeck

33. Hanseatische Sanierungstage[®]



Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

ich glaube sagen zu dürfen, dass die 33. Hanseatischen Sanierungstage in Lübeck sehr erfolgreich waren. Ich bedanke mich in diesem Zusammenhang auch bei allen, die daran teilgenommen und uns ihr Feedback zur Tagung gegeben haben. Ich sichere an dieser Stelle zu, dass wir uns künftig bemühen werden, das Zeitmanagement zu verbessern. Gleichwohl ist es nicht immer ganz einfach, einen Referenten zeitlich einzubremsen, wenn man merkt, dass er doch Bedeutendes zu sagen hat und Sie als Teilnehmer noch interessiert zu hören. Es ist manchmal halt auch eine Gratwanderung. Dies sei nur am Rande erwähnt. Wie heißt es so schön? Nach den Hanseatischen Sanierungstagen ist vor dem Hanseatischen Sanierungstagen. Und so wird der neue Vorstand des Bundesverbandes Feuchte & Altbausanierung bei Erscheinen der vorliegenden Ausgabe von Schützen & Erhalten seine erste Vorstandssitzung abgehalten und das Programm für die 34. Hanseatischen Sanierungstage vom 7. bis 9. November 2024 in Lübeck



schon auf Kiel gelegt haben. Der Vorstand hat mit Frau M. Eng. Maral Scheel und Herrn Prof. Dr.-Ing. Holger Stehr ergänzend zu den bisherigen Mitgliedern Prof. Dr. Constanze Messal, Dipl.-Ing. Elisabeth Erbes, Prof. Dr.-Ing. Michael Balak, Dipl.-Ing. Thomas Platts und mir zwei neue Mitglieder erhalten, worüber wir uns sehr freuen. Dipl.-Ing. Matthias Ruhnke ist als neuer Geschäftsführer aus dem Vorstand ausgeschieden. Er und Romy Schilling haben ihre Premiere super gemeistert und sind ein starkes Team, das unseren Verband in der Executive sehr gut leitet. Eine Vielzahl

von Ideen für die 34. Hanseatischen Sanierungstage wurden schon entwickelt und sind z. T. auch schon an uns herangetragen worden, so dass Sie, glaube ich, gespannt sein dürfen, was wir Ihnen 2024 bieten werden. Im Nachgang zu den 33. Hanseatischen Sanierungstagen möchte ich auch noch erwähnen, dass hoffentlich zum Erscheinen dieser Ausgabe von Schützen & Erhalten der leider von mir aus Zeitgründen gekappte Vortrag von Herrn Dipl.-Ing. Steffen Zimmermann zum Gebäudeenergiegesetz online gestellt sein wird, so dass Sie sich den Vortrag in voller Länge auf www.hanseatische-sanierungstage.de noch einmal anhören können.

Jetzt verbleibt es mir zum Abschluss, Ihnen ein gesegnetes und ruhiges Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch in ein friedliches neues Jahr zu wünschen.

Ihr

Prof. Dipl.-Ing. Axel C. Rahn

Inhaltsverzeichnis

Editorial	Seite
Eröffnung der 33. Hanseatischen Sanierungstage	Seite
Workshop für Studenten	Seite
Workshop und Diskussion mit Dr. Matthias Witte	Seite
Vortrag von Helmuth von Maltzahn	Seite
BuFAS-Mitgliederversammlung	Seite
„Verjüngungskurs“ im BuFAS-Vorstand	Seite
22. Nachwuchs-Innovationspreis Bauwerkserhaltung	Seite
Neue Aussteller mit von der Partie	Seite
Gänge und Höfe: BuFAS-Begleitprogramm	Seite
Die Rote Laterne	Seite
Dankeschön an Petra Krause	Seite
Blitzlichter der Hanseatischen Sanierungstage	Seite
17. Internationale Klebefachtagung	Seite
Neues aus den Regelwerken	Seite



Es schreibt für Sie:

Dipl.-Ing.

Matthias Ruhnke

Geschäftsführer Bundesverband
Feuchte & Altbausanierung e.V.
Dorfstraße 19
18528 Sehlen – OT Groß Kubbelkow
Telefon: +49 3838 2130510
Mobil: +49 171 1730257
Telefax: +49 3838 2130510
E-Mail: post@bufas-ev.de



BuFAS-Geschäftsführer Matthias Ruhnke freute sich über die große Resonanz der Aussteller und stellte diese detailliert vor.

Fotos: Krause

Eröffnung der 33. Sanierungstage mit großem Lob der Lübecker Bausenatorin

„Auf die Fragen der Zeit stets fachkundig reagiert“

Mit Freude und sicherlich auch ein wenig Stolz konnte Prof. Dipl.-Ing. Axel C. Rahn zur Eröffnung der 33. Hanseatischen Sanierungstage mit dem Titel „Erhalten durch Sanieren – DenkMal drüber nach!“ in der Musik- und Kongresshalle in Lübeck verkünden, dass sich die Anmeldungen wieder auf Vor-Coronazeiten bewegen und man damit auch zuversichtlich in die Zukunft blicke. Der BuFAS-Vorstandsvorsitzende dankte allen Sponsoren für ihr Engagement.

Namentlich nannte er die Zertifizierung Bau GmbH als Sponsor der Studenten und Auszubildenden. Dass sich auch die Entwicklung auf Ausstellerseite sehr erfreulich gestalten, betonte Prof. Rahn ebenfalls und hatte im Vorfeld zur offiziellen Begrüßung zu einem Messe-

rundgang gemeinsam mit der Lübecker Bausenatorin, Joanna Hagen, und dem Präsidenten der Baukammer Berlin, Dr.-Ing. Ralf Ruhnau eingeladen.

Nachfolgend begrüßte BuFAS-Geschäftsführer Matthias Ruhnke die Gäste und stellte die Aussteller anhand von Unternehmensfolien vor. Er verwies ebenfalls auf die diesjährige Neuauflage der Ausstellerbroschüre, die detailliert den Weg zu den einzelnen Messeständen aufzeigt und explizit auch die 14 „Neuen“ benennt. Insgesamt haben sich in diesem Jahr 62 Aussteller um einen Platz in der Rotunde beworben.

Als Gastgeberin der Hansestadt Lübeck folgte die Ansprache der Senatorin Joanna Hagen. „Es sind zuweilen

schon sehr komplexe Themen rund um den Erhalt, den Schutz und die Sanierung alter Bausubstanz, mit denen wir uns befassen, bei denen wir nach der jeweils besten Lösung für das Projekt suchen. Da sind beispielsweise aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, die Entwicklungen rund um neue Baustoffe und Methoden, der Einsatz von Technik und intelligenten Systemen zuweilen wichtige und willkommene Hinweise aus der Fachwelt. Aber auch das geeignete Forum zum gegenseitigen Austausch und zum Lernen ist wichtig: Aus der Praxis für die Praxis. Ein Ort für Inspirationen, ein Ort zum Erkunden und vielleicht sogar ein Ort zum Staunen, das ist das, was wir uns für unsere Arbeit wünschen. Die Hanseatischen Sanierungstage bieten uns genau dieses Forum, und es ist der



Bausenatorin Joanna Hagen brachte ihre Anerkennung für die Umsetzung der Hanseatischen Sanierungstage zum Ausdruck.

große Verdienst des Bundesverbands Feuchte & Altbausanierung e.V., der aufgrund seiner fachlichen Expertise und Vernetzung sowie seines Praxisbezugs kontinuierlich seit Jahren dafür Sorge trägt, dass die Tagung mit ihrer Themenzusammenstellung auf die Fragen der Zeit stets fachkundig reagiert.“

Und dieses große Lob führte die Senatorin noch weiter aus: „So erwarten uns auch in diesem Jahr sehr ausgesuchte und fachlich anspruchsvolle Themen von Relevanz. Wir dürfen uns auf zahlreiche Sanierungsbeispiele freuen, befassen uns mit Bauweisen, Normen und der Rechtslage. Sogar der Buntkäfer findet seinen Platz auf

der Tagesordnung als möglicher Partner im biologischen Holzschutz. Auf die Diskussion von Wissenschaft und Lehre sowie Planung und Ausführung dürfen wir angesichts der zahlreichen Themen mehr als gespannt sein.“

Besonders stolz sei sie daher, dass die Hansestadt Lübeck Gastgeberin der Hanseatischen Sanierungstage sein dürfe. „Als UNESCO-Welterbe bietet die Königin der Hanse nicht nur einen wunderschönen Rahmen und ein willkommenes Reiseziel, sondern eine Fülle von praktischen, denkmal- und baufachlichen Frage- und Problemstellungen an einzigartigen Denkmälern von nationaler und internationaler Bedeutung.“

Sie stellte dabei ein aktuelles Projekt in den Fokus und benannte den Umbau und die Sanierung des Behnhauses und des Drägerhauses. Die Gebäudegruppe sei ein unverzichtbarer Bestandteil des von der UNESCO anerkannten Welterbes und einzigartiges Kulturdenkmal von besonderem nationalem Wert. Durch das Zusammenspiel von Gemäldegalerie und historischen Räumlichkeiten gelte das Häuserensemble als eines der schönsten Museen Norddeutschlands.

„Nach aktueller Terminplanung werden der erste Bauabschnitt Behnhaus Ende 2024, der zweite Bauabschnitt Drägerhaus Ende 2025 fertiggestellt werden.“ Abschließend betonte Joanna Hagen: „An einem solchen Projekt lässt sich viel lernen. Und so bringt sich die Hansestadt Lübeck auch inhaltlich immer wieder gern ein und berichtet im Rahmen dieser Tagung zu aktuellen Projekten und den gewonnenen Erkenntnissen. Bauen im Bestand ist schließlich Bauen im Austausch. Kein Wunder, dass die Hanseatischen Sanierungstage ein fester Termin im Kalender vieler ausgewiesener Fachleute ist. Die Veranstaltung bietet neben dem wichtigen fachlichen Input eben auch die Gelegenheit, sich zu vernetzen und im Diskurs das Wissen zu teilen und zu mehren. Besonders wichtig ist mir dabei auch der Kontakt zu den Ausstellern, die mit Kompetenz und Praxisnähe beraten, aber auch aus dieser Reflektion ihre Produkt- und Leistungspalette entwickeln und erweitern. Eine wunderbare Symbiose, die da entstanden ist, eine fruchtbare Grundlage für innovative und passgenaue Lösungsansätze. Lernen wir also weiterhin voneinander und miteinander.“



Workshop für Studenten:

Den Übergang vom Studium in den Beruf meistern

„Alte Hasen, Wiederholungstäter und neue Gesichter“ konnte Prof. Dr.-Ing. Constanze Messal anlässlich des diesjährigen Studentenworkshops in Lübeck begrüßen. „Wir möchten uns heute darüber unterhalten, wie der Übergang vom Studium in den Beruf zu schaffen ist. Wie fühlt Ihr Euch, wenn Ihr aus dem Studium in den Beruf eintretet? Den Bauleiterposten mit links übernehmen oder eher noch im familiären Betrieb erste Erfahrungen sammeln?“ Eine grundsätzliche Frage sei dabei, was die Hochschule leisten kann und was Studierende von ihrer Hochschule erwarten können.

Im Weiteren ging die stellvertretende BuFAS-Vorsitzende auf das „Bauen im Bestand“ ein und leitete damit auch auf die weiteren Ausführungen zum Studiengang „Bauen im Bestand“ über, einem Bachelor-Studiengang der Handwerkskammer Münster in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bauingenieurwesen der Fachhochschule Münster. Welche Schlüsselqualifikationen werden vom Nachwuchs für das „Bauen im Bestand“ erwartet? „Ihr kommt in diesem Bereich mit Gebäuden in Kontakt, die Historie haben. Hier waren schon viele andere Fachleute dran und haben ihre Spuren am Gebäude hinterlassen. Bauen im Bestand bedeutet Instandhaltung, Modernisierung und Modernisierung im Denkmal. Ebenso gehören auch Umbau, Erweiterung, energetische Sanierung, Reparatur, Wartung, Konservierung oder Rekonstruktion und vieles mehr dazu.“ Fit für die Baustelle zu sein, so verdeutlichte die Professorin, bedeute, sich vielfältiges Fachwissen anzueignen. „Was wird im Studium vermittelt und was

brauchen wir? Wir brauchen Baudiagnostik, Energietechnik, handwerkliche Fähigkeiten. Auch historische Baustoffe zu kennen sowie verschiedene Verarbeitungstechniken ist wesentlich.“ Hinzukomme die Fähigkeit der Koordination von Gewerken und die Frage der Umsetzbarkeit: „Geht es überhaupt so, wie ich es mir vorstelle?“ Gerade auch in diesem Zusammenhang sei Handwerksmanagement wichtig, ebenso auch die Selbsteinschätzung und das Fehlermanagement. Abschließend betonte Constanze Messal humorvoll: „Und zu guter Letzt hoffe ich, dass Ihr alle einen Telefonjoker habt, den Ihr auf einer Baustelle, wenn gar nichts mehr geht, anrufen könnt.“

Nachfolgend stellte Anna Pier-Eiling den Bachelor-Studiengang „Bauen im Bestand“ vor. Im Mittelpunkt dieses bundesweit einzigartigen Studiengangs stehe das Ziel, ambitionierte Bauhandwerker und Abiturienten mittels einer passgenauen, praxisori-

entierten Studienausrichtung an die Herausforderungen und Perspektiven heranzuführen, die mit der notwendigen Sanierung des Immobilienbestandes verbunden seien. Das Münsteraner Modell, der Bachelor-Studiengang, wird von der „Akademie Bauhandwerk“ der Handwerkskammer Münster in enger Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Bauingenieurwesen der Fachhochschule Münster angeboten und beinhaltet ein praxisnahes Studium mit zukunftsorientierten Beschäftigungs- und Karrierechancen. Im Anschluss stellten Cederick Conrad und Felix Knoop aus diesem Studiengang Auszüge aus dem 3. bis 6. Semester vor. Beide haben ihr Studium gerade abgeschlossen. Nachfolgend wiederum beschrieben die beiden Studentinnen im 5. Semester, Petra Bösing-Mette und Katharina Stoelinga, die Schadensanalyse eines Objektes in Münster. Anhand dieser Arbeiten an einem historischen Speicher wurde ebenfalls die Praxisnähe des Studiums herausgestellt.



Die Nachfrage für den Studenten-Workshop war groß: Herausgestellt wurde insbesondere der Bachelor-Studiengang „Bauen im Bestand“.

Foto: F. Bodtländer

Workshop zur ISO 9001 mit Dr. Matthias Witte von der Zertifizierung Bau

„Qualitätsmanagement ist keine Insellösung“

Unter dem Titel „Qualitätsmanagement – Ansatz, Notwendigkeit, Zukunftsorientierung“ hatte der Geschäftsführer der Zertifizierung Bau GmbH, Dr.-Ing. Matthias Witte, zu einem Workshop im Rahmen der Hanseatischen Sanierungstage in Lübeck geladen. Die Begrüßung übernahm als BuFAS-Vorstandsmitglied Thomas Platts, der seine Freude zum Ausdruck brachte, dass die Zertifizierung Bau nicht nur als großzügiger Sponsor der Hanseatischen Sanierungstage für die Studenten und Auszubildenden die Eintrittsgelder übernehme, sondern sich auch noch mit einem hochaktuellen Workshop einbringe.

„Qualität sollte eine große Marke sein. Im Qualitätsmanagement ist alles enthalten, was wir brauchen. Doch am Bau wird QM immer noch als Übel betrachtet: ‚Ich muss alles nachweisen ..., das will mein Auftraggeber haben ..., dafür muss ich einen Mann abstellen, der macht ein Handbuch‘. Diese Aussagen sind allesamt falsch und nicht zielführend.“ Wichtig sei dagegen das Agieren auf Basis des so genannten „Toyota-Produktionssystems“, in dessen Mittelpunkt der Mensch steht. Ausgangspunkt ist danach die Beseitigung jeglicher Verschwendung, sei es im Produktionsprozess oder im Bereich der Dienstleistung und der Verwaltung. „Wir stellen Qualität an der Werkbank her: Jeder muss sich auf den Vorgänger verlassen. Wenn sich jeder daranhält, kommt dabei ein Produkt heraus, das ausgeliefert werden kann. Es muss ein allgemeines Qualitätsverständnis geben.“ Und dies wiederum müsse im Unternehmen von oben gewollt und in alle Bereiche implementiert werden. Daher dürfe der QM-Beauftragte nicht als Insel



Begrüßte vom BuFAS-Vorstandsteam den Geschäftsführer der Zertifizierung Bau GmbH: Thomas Platts (li.) mit Dr. Matthias Witte.

Foto: pr ick

angesehen werden. „Das kann nicht funktionieren, denn ein Einzelner kann das QM niemals alleine voranbringen.“

Dass Qualitätsmanagement immer an der Spitze beginnt, untermauerte Dr. Witte mit einem weiteren Beispiel vor den anwesenden 20 Zuhörern: „Seit 2013 ist Toto Wolff die prägende Persönlichkeit im Mercedes-AMG Petronas Formel 1 Team und als Teamchef maßgeblich am historischen Erfolg der letzten Jahre beteiligt. Wie hat er das geschafft? Der Schlüssel zum Erfolg lässt sich an einer Aussage von ihm festmachen: ‚Ich führe keine Rennwagen, ich führe Mitarbeiter, die Rennwagen führen.‘ Was also muss die Zielsetzung sein?“

Nach Erläuterung des Referenten müsse es eine Führung geben, die das Unternehmen zukunftssicher aufstellt. Al-

les Weitere werde über Abteilungsleiter, Fachbereichsleiter und alle Mitarbeiter umgesetzt. „Ich als Geschäftsführer muss den Mitarbeitern die Möglichkeit geben, dass sie ihre Arbeit leisten können. Daher: QM ist auch Führungsaufgabe, verbunden mit der Frage, woran können die Mitarbeiter ihre Geschäftsführung messen?“ QM müsse Prozesse verbessern und Kosten verringern. Wichtig sei es, dass sich die Geschäftsführung zu QM bekennt. An seine Zuhörer richtete Dr. Witte die Frage „Wie sieht es aus mit Erfahrungen und dem Umgang mit Fehlerkultur? Das Wichtige dabei ist, dass es nicht personenbezogen ist. Es darf keine Angst geben, dass Fehler passieren. Wir müssen Sache und Person voneinander trennen – das ist ein wichtiger Teil von Fehlerkultur.“ Nachfolgend erläuterte der Referent die Wichtigkeit interner Audits, den Stellenwert von Kundenzufriedenheitsumfragen und beantwortete die Frage „Wofür steht das Unternehmen?“ Dazu hieß es: „Wer Kundenanforderungen erfüllen will, muss wissen, wie der Kunde uns sieht und was ich befriedigen muss.“

Im zweiten Teil seines Vortrags ging Dr. Witte ganz konkret auf die ISO 9001 ein und verdeutlichte detailliert die Abschnitte der High Level Structure. Dazu zählen unter anderem der Kontext der Organisation, die Führung, Planung, Unterstützung und auch die Bewertung der Leistung. An seine Zuhörer gewandt, betonte Dr. Witte: „Jedes Unternehmen, jede Führung muss den eigenen Weg finden, Ob dieser Weg so wirksam sein kann, das ergibt sich aus der Zertifizierung. Und eines ist klar – Qualitätsmanagement ist keine Insellösung.“



Vortrag von Helmuth von Maltzahn über denkmalgerechte Sanierung

Ein Leben mit alten Häusern

Die Frage „Denkmalgerechte Sanierung – wie geht das?“ beantwortete Helmuth von Maltzahn auf ganz unterschiedliche Weise mit vielfältigen Fotos in einem spannenden Vortrag. Der Referent beschrieb, dass er als Kind von Flüchtlingen 1949 in der Nähe von Stade in finanziell schwierigen Verhältnissen aufgewachsen sei. „Zuhause wurde immer über die verlorene Heimat Mecklenburg-Vorpommern gesprochen, über die Geschichte, die Menschen und Besitz, der meinen Eltern gehörte – Häuser, Herrenhäuser, Schlösser. Die alte Heimat war weiter weg als der Mond. Und dennoch war mir Mecklenburg-Vorpommern immer sehr nah.“ Nachfolgend nahm der Referent seine Zuhörer mit auf eine spannende und aufschlussreiche Reise durch sein Leben mit alten Häusern, geschädigt durch Holzwurm, Wasser und Schwamm.

Sein erstes Projekt war Schloss Braunshards vor den Toren Darmstadt. „Hier galt es anzupacken. Die Aufgaben mit den Besten der Besten lösen.“ Nach rund acht Jahren war das Familiendomizil zum Einzug bereit. Mit aufschlussreichen Fotos aus der Anfangsphase, der weiteren Dokumentation der Restaurierungsarbeiten, bei denen viele Zuschauer nicht glauben konnten, dass aus dieser Ruine ein späteres Glanzstück entstehen könnte, nahm von Maltzahn das Publikum mit auf seine abenteuerliche Baustellenarbeit. Manch anderer hätte dem Referenten nach dieser anspruchsvollen und zeitraubenden Arbeit Ruhe auf Lebenszeit gegönnt, so nicht Helmuth von Maltzahn. Nach dem ersten gelungenen Projekt folgten viele weitere, wie beispielsweise das älteste



Erzählte von seiner spannenden und aufschlussreichen Reise durch ein Leben mit alten Häusern: Helmuth von Maltzahn.

Foto: Krause

noch existierende Haus der Familie in Ulrichshusen. „Bei der ersten Besichtigung der Ruine schiss mir eine Eule auf die Schulter. Ein wahres Himmelszeichen: fang doch einfach an.“

Es folgte der Wiederaufbau des Gutshauses Tressnow, dann die ehemalige Barockanlage in Gützkow. Humorvoll erzählte der Referent anschließend von der Zwangsversteigerung eines ehemaligen Wasserschlossens in Gnemern, dem Haus seiner Großmutter. „Gefühlt für mich saßen bei der Versteigerung 100 Jahre Knast um mich herum. Warum? Bis zur Versteigerung wurde das Anwesen als Bordell und Sado-Masoclub genutzt. Die wollten das natürlich so weiterführen. Zum Glück erhielt ich den Zuschlag.“

Vor dem Hintergrund dieser vielfältigen Restaurierungs- und Renovierungsarbeiten wäre es für die Zuhörer in der MuK verständlich gewesen, wenn Helmuth von Maltzahn mit dem Projekt Wasserschlosschen einen Schlusspunkt gesetzt hätte. Doch weit gefehlt. Das nächste Projekt war ein weiteres altes Haus der Familie in Tützpatz: „Eine unglaubliche Müllbude und wieder Hausschwamm.“

Heutiges Fazit des eloquenten Referenten: „Alle Gebäude sind gerettet und für die Nachwelt erhalten. Sie sind geschützt vor Schwamm und Holzwurm. Es gilt jetzt, hoffnungsvoll auf die nächste, verantwortungsbewusste Generation zu schauen.“

Mitglieder bestätigen BuFAS-Vorstand und stimmen für zwei „Neue“

„Wir können positiv in die Zukunft schauen“

„Der Staffelstabwechsel ist vollzogen, es hat alles sehr gut geklappt.“ Lobende Worte fand Prof. Dipl.-Ing. Axel C. Rahn für die Arbeit der neuen Geschäftsführung. „Auch der Umzug in eine neue Geschäftsstelle auf Rügen konnte reibungslos umgesetzt werden.“ Der BuFAS-Vorstandsvorsitzende zeigte sich zudem zufrieden mit den Anmeldungen zu den Hanseatischen Sanierungstagen, dennoch: „Wir wollen die Anmeldungen im kommenden Jahr nochmals toppen.“ Unschlagbar hoch seien daneben die Anmeldungen der Studenten und Azubis gewesen. „Ein Rekordergebnis mit 141 Anmeldungen – wir konnten keine weiteren Anmeldungen annehmen.“

Leichte Turbulenzen habe es in Bezug auf die Website gegeben: „Wir mussten sehr lange mit einem Hackerangriff kämpfen.“ Dass BuFAS und WTA ihre Kooperation vertiefen wollen, erläuterte der Geschäftsführer Matthias Ruhnke. „Dazu kommt die Zusammenarbeit mit dem DHBV – diese Dreier-Konstellation wird uns alle stärken.“

Den Vorstand wieder mit sieben Personen zu besetzen und die Gruppe altersmäßig „aufzufrischen“, hatte das Vorstandsteam im Vorfeld zu den turnusmäßigen Wahlen dieses Jahres vorgeschlagen. Der bestehende Vorstand habe sich aufs Äußerste bewährt. Der Vorstandsvorsitzende betonte: „Es ist eine fantastische Zusammenarbeit.“ Vorschläge für die neuen Vorstandsposten waren Prof. Dr.-Ing. Holger Stehr und Maral Scheel. Nach geheimer Wahl konnte Wahlleiter Detlef Krause verkünden, dass alle Vorstandsmitglieder wiedergewählt worden seien und die Entscheidung auch zugunsten der beiden neuen Kandidaten gefallen sei.

Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer Gero Hebeisen und Rolf Meyer konnte der Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 entlastet werden. Die Mitglieder stimmten ebenfalls dem vorgestellten Haushaltsplan für 2024 zu. Da beide Kassenprüfer ihre Arbeit nach einem Jahrzehnt nicht fortsetzen, wurden als ihre Nachfolger einstimmig

Dipl.-Ing. Jörg Mehling und Jörg Brunckow gewählt.

Erfreulich ist die Zahl der 207 aktuellen Mitglieder. In der Altersverteilung ist der höchste Anteil in der Gruppe der 51- bis 60-Jährigen zu verzeichnen. Die Dauer der Mitgliedschaft liegt bei durchschnittlich 19 Jahren und zeigt, so verdeutlichte Matthias Ruhnke, die Treue der Mitglieder zum Verband. „Aber klar ist auch, dass uns und eigentlich allen Fachverbänden der Nachwuchs fehlt.“

Der Geschäftsführer erklärte, dass er im kommenden Jahr ganz unterschiedliche Netzwerke ausbauen wolle, so beispielsweise zur WTA, auch zu Banken seien erste Kontakte für eine Kooperation entstanden. „Wir sind sehr gut in der Stadt Lübeck angekommen. Die Stadt hat uns vorbildlich beworben und damit unsere Fachtagung nach vorne gebracht.“ Seine Zusammenfassung: „Wir haben einen gesunden Geldbestand, wir können positiv in die Zukunft schauen.“



Das Vorstandsteam mit Thomas Platts, Maral Scheel, Elisabeth Erbes, Axel C. Rahn, Constanze Messal und Michael Balak. Auf dem Foto fehlt Prof. Dr.-Ing. Holger Stehr (v.lks.).



Prof. Axel C. Rahn verabschiedete die beiden Kassenprüfer Gero Hebeisen und Rolf Meyer (v.lks.).
Fotos: Krause



Maral Scheel möchte sich in der Nachwuchsarbeit engagieren

„Verjüngungskurs“ im BuFAS-Vorstand geht weiter

Der „Verjüngungskurs“ innerhalb des BuFAS-Vorstands setzt sich fort: Anlässlich der Mitgliederversammlung wurde Maral Scheel in den Vorstand gewählt. Ihren Dank für das in sie gesetzte Vertrauen richtete die Architektin aus Berlin an die Mitglieder. „Ich nehme diese Aufgabe mit Freude an.“ Doch welche Ideen und Vorstellungen verbindet die 36-Jährige mit ihrem neuen Amt? „Zuerst einmal finde ich es sehr gut, neben Elisabeth Erbes als weitere junge Frau im Vorstandsteam mitarbeiten zu können. Junge Frauen sind in diesem Bereich insgesamt zu wenig vertreten.“ Maral Scheel kennt den Verband bereits aus dem vergangenen Jahr: „Ich habe mich unter all den Bauingenieuren als Architektin mit meiner Arbeit um den Nachwuchs-Innovationspreis Bauwerkserhaltung beworben.“ Die Bewerbung war erfolgreich, denn ihr wurde ein Sonderpreis zugesprochen.



Möchte zum Thema „Bauen im Bestand“ ab sofort im BuFAS-Vorstand mitwirken: Maral Scheel.

Foto: Krause

„Das Engagement im Verband ist genau meine Richtung. Zum Thema ‚Bauen im Bestand‘ möchte ich mitwirken und mich spezialisieren. Auch im Hinblick auf die Nachwuchsarbeit möchte ich meine Stimme einbringen.“ Hier, so betont die Mutter von zwei Kindern, sei ja bereits durch das Sponsoring für Auszubildende und Studenten der Fokus auf den Nachwuchs gerichtet. „Wir könnten noch viele spannende Themen in den Workshops anbieten, darauf möchte ich hinwirken.“ Und etwas anderes stellt sie ebenfalls in den Fokus: „Mir ist aufgefallen, dass anlässlich der Hanseatischen Sanierungstage sehr viele Bauingenieure vertreten sind und auch die Mehrheit der Vorträge aus dem Bauingenieurwesen kommt. Wir sollten

versuchen, mehr Architektinnen und Architekten zu gewinnen. Ich selber habe vor meinem Architektur-Studium Bauingenieurwesen studiert, bin dann zur Architektur gewechselt. Aber die Verbindung dieser beiden Fachrichtungen ist wichtig und daher möchte ich dafür plädieren, dass Architekten und Bauingenieure im Verband gleichermaßen vertreten sein sollten und ihre Expertise anlässlich der Hanseatischen Sanierungstage darlegen, um dann zusammenzuarbeiten und voranzugehen. Ein Austausch kann nur förderlich sein. Und auch hierzu sollten wir beim Nachwuchs beginnen.“ Auf ihre private Familiensituation angesprochen, verbunden mit der Frage, wie sie ihr Engagement als

Mutter eines Vierjährigen und eines sieben Monate alten Babys, als Architektin und neues BuFAS-Vorstandsmitglied „unter einen Hut bringen“ kann, kommt die Antwort ohne Umschweife: „Das ist alles nur eine Frage der Organisation. Ich bin ganz sicher keine Helikopter-Mama, mein Mann und ich teilen uns die familiären Aufgaben. Es klappt. Ich freue mich auf neue Herausforderungen in meinem beruflichen Engagement und als BuFAS-Vorstandsmitglied.“

Eine weitere Nachfrage ist überflüssig – Maral Scheel ist eben eine junge, moderne Frau, die sicherlich bestens in die BuFAS-Vorstandsriege passt.



Glückwünsche von Jurymitgliedern und Laudator beim gemeinsamen Siegerfoto mit Jelena Jankovic (3. v. lks.).
Fotos: Krause

22. Nachwuchs-Innovationspreis Bauwerkserhaltung mit Bravour umgesetzt

Auszeichnung weist Weg zu exzellenten Nachwuchskräften

„Was gibt es Wichtigeres als unseren Nachwuchs zu fördern?“ Natürlich konnte dies nur eine rein rhetorische Frage sein, die Dr.-Ing. Ralf Ruhnau anlässlich seiner Laudatio zum Nachwuchs-Innovationspreis Bauwerkserhaltung vor großem Publikum stellte. „Kammern und Verbände engagieren sich intensiv in der Nachwuchsförderung, wir tun schon eine ganze Menge und beginnen bereits mit Wettbewerben für Schüler bis hin zu Masterarbeiten, die wir auszeichnen“, verdeutlichte der Präsident der Baukammer Berlin. „Wir sind immer auf der Suche nach guten Ingenieurinnen und Ingenieuren, gerade eine Auszeichnung wie der Nachwuchs-Innovationspreis weist uns den Weg zu exzellenten Nachwuchskräften.“

Dass der Preis bereits zum 22. Mal vergeben wird, sei ein deutliches Zeichen, dass der Verband schon lange erkannt habe, wie wichtig die Nachwuchsförderung ist – „und immer wichtiger wird.“ Ruhnau dankte neben dem BuFAS-Vorstand den weiteren Sponsoren des Preises, dem Beuth Verlag und dem Fraunhofer IRB Verlag. Er dankte ebenfalls der Zertifizierung Bau, die intensiv zur Förderung des Nachwuchses beitrage und alljährlich die Kosten für Studenten und Azubis zur Teilnahme an der Veranstaltung übernimmt.

„Gerade die stetig steigende Zahl der jungen Teilnehmer zeigt die wachsende Beliebtheit der Hanseatischen Sanierungstage. Hier gelingt die Aufgabe, Theorie und Praxis miteinander

zu verknüpfen, bestens.“ Und einen weiteren erfreulichen Aspekt wollte der Präsident der Baukammer Berlin nicht unerwähnt lassen: „Was mir aufgefallen ist: Es sind viele junge Damen vertreten, die sich in der letzten Zeit auf diesem Gebiet hervortun. Das sehen wir auch bereits bei den Schülerwettbewerben. Es sind junge Frauen, die tolle Arbeiten abliefern und sich hervortun. Wir werden auch weiterhin versuchen, dies zu fördern.“ In diesem Zusammenhang gratulierte Dr.-Ing. Ruhnau dem BuFAS-Vorstand, dem es mittlerweile gelungen sei, mit Elisabeth Erbes und Maral Scheel zwei junge Frauen für die Vorstandsarbeit zu gewinnen. „Das ist eine tolle Entwicklung, die hoffentlich fortgesetzt wird.“



Den gesamten Part „Nachwuchs-Innovationspreis“ moderierte BuFAS-Vorstandsmitglied Elisabeth Erbes und dankte im ersten Schritt der Jury, der es vor dem Hintergrund der exzellenten Arbeiten sicherlich nicht leichtgefallen sei, die Gewinner zu ermitteln. Ihr Dank galt im Einzelnen Prof. Dipl.-Ing. Axel C. Rahn, Prof. Dr. Baurat h.c. Michael Balak, Prof. Dr. rer. nat. Dipl.-Phys. Constanze Messal, Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Andreas Kolbitsch, Dirk Ingendorf, Dipl.-Ing. Thomas Altmann, Prof. Dr.-Ing. Harald Garrecht, Dipl.-Ing. Gero Hebeisen und Prof. Dr.-Ing. Sylvia Stürmer.

Großen Applaus erhielt für den 1. Platz Jelena Jankovic, TU Graz, die von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Gerhard Schickhofer und Dipl.-Ing. Dominik Matzler betreut wurde. Der Titel ihrer Diplomarbeit lautete „Erhebung der konstruktiven Randbedingungen von Gründerzeitgebäuden als Grundlage für die Nachverdichtung von Dachräumen in modularer Holzbauweise“. Die Preisträgerin hatte nachfolgend die Möglichkeit, ihre Arbeit „Coram publico“ vorzustellen. Amel Karic freute sich über seinen 2. Platz. Betreut wurde er von Univ.-Prof. i.R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Andreas Kolbitsch. Auf Platz 3 „landete“ Finn Schmid-Bonde, der von Prof. Dr.-Ing. Jörg Röder betreut wurde.

Ob an der Spitze, zweit- oder drittplatziert – freuen können sich alle drei Preisträger über ein Preisgeld in unterschiedlicher Höhe – je nach Platzierung – sowie über einen Büchergutschein und die kostenlose Teilnahme an den Hanseatischen Sanierungstagen inklusive Reise- und Übernachtungskosten. Jelena Jankovic konnte sich darüber hinaus über die Medaille zum Nachwuchs-Innovationspreis Bauwerkserhaltung freuen.



Die Preisträgerin hatte Gelegenheit, ihre Diplomarbeit dem Publikum vorzustellen.



Kontakte und intensiven Austausch von neuen Ausstellern gelobt

Premiere bei den Hanseatischen Sanierungstagen

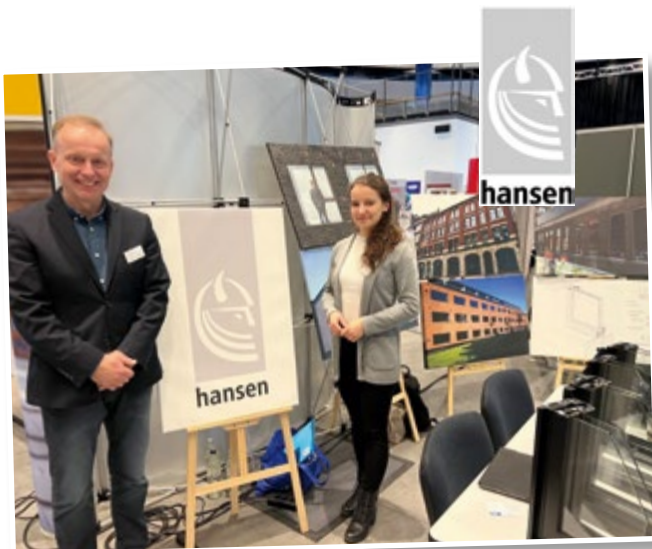
Ob das Unternehmen DSI Underground als Aussteller bei den Hanseatischen Sanierungstagen richtig platziert ist, kann Dirk Klug nach den ersten beiden Tagen noch nicht beurteilen. Der Business Development Manager Injection Resins sagt dazu: „Hier sind sehr viele Sachverständige und Planer vertreten und nur einige ausführende Unternehmen, die eigentlich unsere Zielgruppe darstellen. Doch grundsätzlich ist jedes Gespräch an unserem Stand wertvoll.“

„Der Wohlfühlfaktor ist hoch: Die Hanseatischen Sanierungstage bieten eine der besten Veranstaltungen, die ich in den zurückliegenden Jahren

besucht habe. Die nette Begrüßung, das exzellente Catering – überhaupt der sympathische Austausch, das macht Freude.“ Die DSI Underground ist der weltweit führende Anbieter von Produkten, Systemen und Lösungen für alle Bereiche des Unter- und Übertagebaus. Ein weltweit agierendes Unternehmen, das mit über 2500 Mitarbeitern in mehr als 70 Ländern vertreten ist. Seit Juli 2021 gehört DSI Underground zur Sandvik Gruppe.



Engagiert sich seit zweieinhalb Jahren mit seiner Expertise im Unternehmen DSI Underground: Dirk Klug.



Pawel Szczepanik und Kinga Antilak freuen sich auf neue Geschäftskontakte in Deutschland.

Fassaden ist in Polen – da fehlen eigentlich nur die intensiven Geschäftsbeziehungen zu Schweden, Norwegen und Großbritannien ist die Hansen Metallbau GmbH. Das Werk des Produzenten mit Tätigkeitsschwerpunkten Fenster und Fassaden ist in Polen – da fehlen eigentlich nur die intensiven Geschäftsbeziehungen zu Deutschland und diese laufen bisher eher noch „zaghaft“ über ein Büro in Hamburg. Immerhin erhielten der Export Sales Manager Pawel Szczepanik und die Mitarbeiterin Kinga Antilak den Tipp aus Hamburg,

Ein dänisches Unternehmen mit engen Geschäftsbeziehungen zu Schweden, Norwegen und Großbritannien ist die Hansen Metallbau GmbH. Das Werk des Produzenten mit Tätigkeitsschwerpunkten Fenster und

sich als Aussteller bei den Hanseatischen Sanierungstagen vorzustellen.

Die Begeisterung ist bereits nach dem ersten Tag groß gewesen. Pawel Szczepanik: „Wir haben zu anderen Ausstellern Firmenkontakte aufgebaut und wollen diese weiter intensivieren. Darüber hinaus konnten wir einige interessante Kundengespräche führen.“ Das Unternehmen gehört zur europaweit agierenden HansenGroup und ist besonders erfolgreich auch mit seinen eingesetzten HansenProfile und Sondersystemen für Fenster und Fassaden, die sich besonders für filigrane Fassaden eignen.



FRANZ&KRAUSE
SANIEREN MIT LEIDENSCHAFT

Ein junges Unternehmen mit jungen Mitarbeitern am Start – das ist die „Franz und Krause GmbH & Co. KG“ aus Remscheid. Das Motto des Unternehmens, das sich deutschlandweit einen exzellenten Ruf als Sanierungsfirma für Brand- und Wasserschäden erarbeitet hat, lautet „Sanieren mit Leidenschaft“. Das bedeutet auf fachlicher Seite, mit Full-Service Schadenmanagement und eigenen Handwerkern die vielfältigen Aufträge umzusetzen. Aufmerksam geworden auf die Veranstaltung in Lübeck sind die vier Geschäftsführer Daniel Franz, Till Cramer, Felix Krause und Marvin Hennecke durch die positive Mund-zu-Mund-Propaganda der Hanseatischen Sanierungstage. Daniel Franz: „Da haben wir uns gedacht, das wollen wir einfach einmal ausprobieren. Teilweise ist unsere Klientel auch hier vertre-

ten und natürlich freuen wir uns über neue Kontakte.“ Auf die Frage, womit sie an ihrem Stand insbesondere punkten möchten, antworten die vier Herren unisono und schmunzelnd: „Wir sind das einzige Unternehmen, das Wein mitgebracht hat.“ Keine Frage, dass das auf jeden Fall zur guten Stimmung beiträgt. Woher kommt die Affinität zum Wein außer der eigenen Vorliebe für dieses Getränk? „Irgendwie“, so verdeutlicht Till Cramer, „sind wir ins Weingeschäft reingerutscht durch Sanierungsarbeiten im Ahrtal. Dort sind wir während der Arbeiten in Kontakt mit einem Weinbauer gekommen und so ist eine geschäftliche Verbindung entstanden.“



**Ziehen an einem Strang:
Daniel Franz, Valerie Wittke,
Marvin Hennecke, Till Cramer
und Felix Krause (v. re.).**

Fotos: pr ick



BuFAS-Begleitprogramm in die verborgene Welt der Gänge und Höfe

Ein mittelalterliches Labyrinth mitten in Lübeck

Wäre nicht das berühmte norddeutsche „Schietwetter“ gewesen, hätten sich die Teilnehmer des Begleitprogramms „Gänge und Höfe Lübecks“ sicherlich noch viel länger durch die historischen Wohngänge und Hinterhöfe bewegt und den gleichermaßen spannenden wie humorvollen Ausführungen des Stadtführers Martin Roos gelauscht. So aber waren die feuchten zwei Stunden aufschlussreich, doch vollkommen ausreichend.

Die historischen Wohngänge und das Labyrinth der Hinterhöfe, das sich fast durch die komplette Altstadt zieht, ist heute Teil des Lübecker UNESCO Welterbes. Eine lebendige Stadtkultur, denn die kleinen, liebevoll restaurierten Ganghäuschen sind heute begehrter Wohnraum im Herzen der Stadt. Die BuFAS-Gruppe konnte sich davon überzeugen, dass diese kleinen Häuserzeilen und Gassen an Idylle und Romantik kaum zu übertreffen sind und eine wunderbare Ruhe und Gelassenheit ausstrahlen.



Die BuFAS-Gruppe nahm trotz Regenwetter „feucht-fröhlich“ an der Führung „Gänge und Höfe Lübecks“ mit Martin Roos (re.) teil. Fotos: F. Bodtländer

Wie Martin Roos verdeutlichte, sind die ersten sogenannten „Buden“ zu Beginn des 14. Jahrhunderts aus purem Platzmangel entstanden, denn der Handel in der Stadt blühte auf und die Bevölkerungszahl explodierte. Der Wohnraum-Mangel war eklatant. Geschäftstüchtige Kaufleute zeigten sich erfinderisch und brachen zunächst schmale Gänge durch die Vorderfronten ihrer Häuser und bauten winzige einstöckige und fensterlose „Buden“. Bald lebten fast 80 Prozent der Bevölkerung in diesen Buden. Von „Buden“ kann heute allerdings keine Rede mehr sein, denn die kleinen Häuschen sind allesamt liebevoll gestaltet und strahlen große Gemütlichkeit aus.

Gleich mehrere Fragen stellte die Gruppe, wie beispielsweise in diesen engen Gassen und an den kleinen Häuschen Renovierungsarbeiten umgesetzt werden könnten oder wo Fahrzeuge abgestellt werden. Der

Stadtführer betonte: „Es muss alles irgendwie gehen. Die Handwerker finden ihren Weg, sie kennen diese Situation. Fahrzeuge müssen an der Peripherie abgestellt werden. Auf jeden Fall sind die Bewohner dieser Häuschen sehr zufrieden mit ihrer Wohnsituation. Hier Wohnraum zu ‚ergattern‘ ist fast unmöglich.“ Humorvoll fügte er hinzu: „Eines ist klar: Das sehr enge nachbarschaftliche Verhältnis muss ungetrübt bleiben.“





Claudia Essig und Dr. Christoph Portner erhalten Rote Laterne

Wandertrophäe weitergegeben

Wie immer wurde das Abendprogramm mit Weitergabe der Roten Laterne mit Spannung von den Gästen erwartet. Was vor vielen Jahren vom ehemaligen Geschäftsführer Detlef Krause mit erhobenem Zeigefinger als gestrenge Verwarnung gedacht war, verkehrt sich offensichtlich von Jahr zu Jahr ins Gegenteil: Der Empfang der roten Laterne als Rüge für die am spätesten eingereichte Niederschrift des Vortrags zu den Hanseatischen Sanierungstagen, hat sich mittlerweile zu einer wahren „Challenge“ entwickelt. Ganz einfach gesagt: Jeder möchte diese „Trophäe“ haben, keiner möchte sie wieder hergeben.

Nachdem der Vorstandsvorsitzende Prof. Axel C. Rahn die Begrüßung übernommen hatte, fuhr er direkt mit dem Programmpunkt „Übergabe der Laterne“ fort. Leider hatte der Laternenträger des vergangenen Jahres, Dr. Dieter Figge, aus Krankheitsgründen abgesagt, es sich dennoch nicht nehmen lassen, eine Ansprache vorzubereiten und diese in schriftlicher

Form an Prof. Rahn weiterzuleiten.

Schnell war das Geheimnis gelüftet: Die Rote Laterne wurde an Claudia Essig und Dr. Christoph Portner überreicht. Beide sind Sachverständige für Gebäudeschadstoffe und Innenraumhygiene am Gielisch Institut für Analyse in Düsseldorf. In der Ansprache von Dr. Figge heißt es, dass die Rote Laterne traditionell an diejenigen verliehen wird, die ihre Beiträge mit leichter Verspätung einreichen. Doch tatsächlich sei es eine besondere Ehre, die nur denen zuteil werde, die sich mit ganz besonderer Hingabe dem gestellten Thema widmen und mit großer Sorgfalt wissenschaftlich korrekt recherchieren. Dazu brauche man ja nun mal Zeit und dabei kön-



Die Rote Laterne wurde an Claudia Essig und Dr. Christoph Portner überreicht.

Foto: Schorrstädt

ne ein Jahr ganz schön kurz sein. Und wenn der Vortrag der Beiden dann auch noch als Überraschung angekündigt werde, sei es mehr als verständlich, damit bis zur letzten Minute zu warten.



Herzliches Dankeschön an Petra Krause

Auch sie nimmt Abschied vom „aktiven BuFAS-Geschäft“: Zum 31.12.2023 tritt Petra Krause von ihrem Engagement im BuFAS-Orgateam zurück. Seit 2005 war sie „Gesicht und Seele“ des Org-Büros der Hanseatischen Sanierungstage und fünf Jahre als Halbtagskraft tätig. In diesem Jahr hat sie den Übergang zu Romy Schilling mitbegleitet und verabschiedet sich jetzt zum Jahresende.

Vielen Dank sagt der Vorstand für die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünscht neben einer stabilen Gesundheit viel Freude bei allen Unternehmungen, wie beispielsweise in Irland (Foto).

Blitzlichter

2023 Hanseatische Sanierungstage



**SAVE
THE
DATE!**

**34. Hanseatische
Sanierungstage[®]**

7.-9. November 2024 in Lübeck



Blitzlichter 2023 Hanseatische Sanierungstage



Fotos: Jessica Seeger, René Schorrstädt, Detlef Krause



Blitzlichter 2023 Hanseatische Sanierungstage



Fotos: Jessica Seeger, René Schorstadt, Detlef Krause



OFI Klebeexperte Ing. Martin Tonnhofer hatte Vertreter der Klebebranche zum Update und Austausch eingeladen.
Foto: OFI

17. Internationale Klebefachtagung zur Nachhaltigkeit in der Klebetechnik

From cradle to grave

Die 17. Internationale Klebefachtagung des OFI informierte über aktuelle Trends und Entwicklungen. Was gibt es Neues in der Welt des Klebens? Wie kann man Nachhaltigkeit in der klebenden Industrie umsetzen? Klebstoffproduktion unter dem Aspekt der maximalen Ressourcenschonung, wie geht das? Diese und ähnliche Fragen wurden aus Expertensicht beleuchtet. Neueste Entwicklungen, aber auch bewährte und nachhaltige Lösungen am Klebesektor boten den Teilnehmenden ausreichend Diskussionsstoff. OFI Klebeexperte Ing. Martin Tonnhofer hatte Vertreter der Klebebranche zum Update und Austausch eingeladen, rund 70 Interessierte waren gekommen.

Im Fokus der Fachtagung stand das Thema „Nachhaltigkeit in der kleben-

den Industrie“. Die Annäherung aus verschiedensten Blickwinkeln bot einen guten, umfassenden Überblick über die Thematik. Verfolgt ein Unternehmen den Ansatz „From cradle to grave“, indem Kunststoff im besten Fall im Kreislauf wiederverwertet und nicht verbrannt wird, setzt eine andere Firma auf den digitalen Zwilling ihrer Produktionskette, der sämtliche Produktionsprozesse digital abbildet, checkt, optimiert und damit Kosten und Ressourcen schont. Eine neue Beschichtungsanlage für Klebebänder sorgt wiederum in einem anderen Betrieb für zwei Drittel weniger Energieverbrauch. „Die Beispiele aus der Praxis, die dieses Jahr im Rahmen der OFI Klebefachtagung aus unterschiedlichen Perspektiven und Bereichen präsentiert wurden, zeigen, dass Nachhaltigkeit in der Branche kein Fremdwort ist.

Ganz im Gegenteil, hier hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan“, weiß Ing. Martin Tonnhofer, OFI Experte für Klebetechnik. „Angewandte Forschung ist dabei ein essenzieller Bestandteil für die Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen.“ Neben bereits effizient umgesetzten Nachhaltigkeitsbeispielen ging es u. a. um Vorteile der Plasma-vorbehandlung, gedruckte Sensorik für die in-situ Überwachung des Aushärteprozesses von Klebstoffen in Holzbau-teilen und expandierte Füllstoffe für reversible Klebungen in Photovoltaikmodulen. Auch Abfallvermeidung und Verpackungsalternativen, recycelter Kunststoff statt Erdöl, Ökostrom oder biobasierte sowie lösungsmittelfreie Klebstoffe waren Inhalte der Vorträge. Eines ging klar hervor: In jedem Unternehmen steckt Potenzial, in Richtung CO₂-Neutralität zu gehen.

Allgemeine Hinweise

Neues aus den Regelwerken

1 Allgemeine Hinweise

Im Folgenden finden Sie – kurz und knapp zusammengefasst – eine Auswahl der für unsere Arbeit wichtigen Neuerscheinungen an Normen und Merkblättern.

Mit der Liste der Normenentwürfe wollen wir Ihnen die Gelegenheit geben, innerhalb der Einspruchsfrist die Normen zu lesen und zu kommentieren. Dies geht am einfachsten über das Norm-Entwurfs-Portal des DIN. Unter dem Link „<https://www.din.de/de/mitwirken/entwuerfe>“ (Stand: 14.02.2023) sind die Normentwürfe aufgelistet gegen die aktuell Einsprüche möglich sind. Nach Registrierung können Sie die Normentwürfe innerhalb der Einspruchsfrist kostenfrei lesen und kommentieren. (Hinweis: Da die Einspruchsfrist zu Normentwürfen in der Regel zwei Monate beträgt, können unter Berücksichtigung des quartalsmäßigen Erscheinens dieser Zeitschrift unter Umständen nicht mehr alle genannten Normentwürfe kostenfrei gelesen und kommentiert werden. Normentwürfe deren Einspruchsfrist abgelaufen ist, müssen kostenpflichtig bestellt werden.)

2 Auswahl Normenentwürfe

DIN 1164-11:2023-10 – Entwurf

Zement mit besonderen Eigenschaften – Teil 11: Zement mit verkürztem Erstarren – Zusammensetzung und Anforderungen

DIN 1249-11:2023-09 – Entwurf

Flachglas im Bauwesen – Teil 11: Glaskanten – Begriffe, Kantenformen und Ausführung

DIN 18533-1:2023-10 – Entwurf

Abdichtung von erdberührten Bauteilen – Teil 1: Anforderungen, Planungs- und Ausführungsgrundsätze (Zeitgleich wurden auch Entwürfe für die Teile 2 und 3 der Norm herausgegeben)

DIN 18008-3:2023-11 – Entwurf

Glas im Bauwesen – Bemessungs- und Konstruktionsregeln – Teil 3: Punktförmig gelagerte Verglasungen (Zeitgleich wurden auch Entwürfe für die Teile 4 und 5 der Norm herausgegeben)

DIN 18942-100:2023-11 – Entwurf

Lehmbaumaterialien und Lehmbaumaterialien – Teil 100: Übereinstimmungs- und Konformitätsnachweis

DIN 18947:2023-11 – Entwurf

Lehmputzmörtel – Anforderungen, Prüfung und Kennzeichnung

DIN 58125:2023-11 – Entwurf

Schulbau – Bautechnische Anforderungen zur Verhütung von Unfällen

DIN EN 1848-1:2023-09 – Entwurf

Abdichtungsbahnen – Bestimmung der Länge, Breite und Geradheit – Teil 1: Bitumenbahnen für Dachabdichtungen; Deutsche und Englische Fassung prEN 1848-1:2023

DIN EN 1991-1-7:2023-10 – Entwurf

Eurocode 1 – Einwirkungen auf Tragwerke – Teil 1-7: Außergewöhnliche Einwirkungen; Deutsche und Englische Fassung prEN 1991-1-7:2023

DIN EN 1993-1-14:2023-09 – Entwurf

Eurocode 3: Bemessung und Konstruktion von Stahlbauten – Teil 1-14: Bemessung mithilfe von Finite-Element-

Berechnung; Deutsche und Englische Fassung prEN 1993-1-14:2023

DIN EN 1993-5:2023-09 – Entwurf

Eurocode 3: Bemessung und Konstruktion von Stahlbauten – Teil 5: Pfähle und Spundwände; Deutsche und Englische Fassung prEN 1993-5:2023

DIN EN 1995-1-1:2023-10 – Entwurf

Eurocode 5 – Bemessung und Konstruktion von Holzbauten – Teil 1-1: Allgemeine Regeln und Regeln für den Hochbau; Deutsche und Englische Fassung prEN 1995-1-1:2023

DIN EN 1995-1-2:2023-09 – Entwurf

Eurocode 5: Bemessung und Konstruktion von Holzbauten – Teil 1-2: Tragwerksbemessung für den Brandfall; Deutsche und Englische Fassung prEN 1995-1-2:2023

DIN EN 1995-2:2023-09 – Entwurf

Eurocode 5: Bemessung und Konstruktion von Holzbauten – Teil 2: Brücken; Deutsche und Englische Fassung prEN 1995-2:2023

DIN EN 1995-3:2023-09 – Entwurf

Eurocode 5: Bemessung und Konstruktion von Holzbauten – Teil 3: Ausführung; Deutsche und Englische Fassung prEN 1995-3:2023

DIN EN 1996-1-2/NA/A1:2023-09 – Entwurf

Nationaler Anhang – National festgelegte Parameter – Eurocode 6: Bemessung und Konstruktion von Mauerwerksbauten – Teil 1-2: Allgemeine Regeln – Tragwerksbemessung für den Brandfall; Änderung 1

DIN EN 1998-1-2:2023-10 – Entwurf

Eurocode 8 – Auslegung von Bau-

werken gegen Erdbeben – Teil 1-2: Hochbauten; Deutsche und Englische Fassung prEN 1998-1-2:2023

DIN EN 1998-3:2023-09 – Entwurf
Eurocode 8: Auslegung von Bauwerken gegen Erdbeben – Teil 3: Beurteilung und Ertüchtigung von Gebäuden und Brücken; Deutsche und Englische Fassung prEN 1998-3:2023

DIN EN 1998-4:2023-09 – Entwurf
Eurocode 8: Auslegung von Bauwerken gegen Erdbeben – Teil 4: Silos, Tankbauwerke und Rohrleitungen, Türme, Maste und Schornsteine; Deutsche und Englische Fassung prEN 1998-4:2023

DIN EN 12504-5:2023-09 – Entwurf
Prüfung von Beton in Bauwerken – Teil 5: Bestimmung der Betondeckung mittels elektromagnetischer Betondeckungsmessgeräte; Deutsche und Englische Fassung prEN 12504-5:2023

DIN EN 13123-2:2023-09 – Entwurf
Fenster, Türen, Abschlüsse und Vorhangfassaden – Sprengwirkungshemmung – Anforderungen und Klassifizierung – Teil 2: Freilandversuch; Deutsche und Englische Fassung prEN 13123-2:2023

DIN EN 17990:2023-09 – Entwurf
Wärmeschutz und Energieeinsparung in Gebäuden – Methoden zum Nachweis der Dauerhaftigkeit von Verklebungen mit Klebebändern und Klebmassen zur Herstellung von luftdichten Schichten unter klimatischen Bedingungen von Innenräumen; Deutsche und Englische Fassung prEN 17990:2023

DIN CEN/TS 19101:2023-09
Bemessung von Tragwerken aus Faserverbund-Kunststoffen; Deutsche Fassung CEN/TS 19101:2022

3 Auswahl neuer und aktualisierter Normen

DIN 7863-4:2023-10
Elastomer-Dichtprofile für Fenster und Fassade – Werkstoffanforderungen – Teil 4: PVC-P-Dichtprofile im Fensterbau

DIN 18299:2023-09
VOB Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV) – Allgemeine Regelungen für Bauarbeiten jeder Art (Zeitgleich wurden auch weitere Teile der VOB – Teil C herausgegeben, unter anderem DIN 18301f, DIN 18315, DIN 18322, DIN 18332, DIN 18334, DIN 18336, DIN 18340, DIN 18349, DIN 18351, DIN 18353)

DIN EN 1998-1/NA:2023-11
Nationaler Anhang – National festgelegte Parameter – Eurocode 8: Auslegung von Bauwerken gegen Erdbeben – Teil 1: Grundlagen, Erdbebeneinwirkungen und Regeln für Hochbauten

DIN EN 1998-5/NA:2023-11
Nationaler Anhang – National festgelegte Parameter – Eurocode 8: Auslegung von Bauwerken gegen Erdbeben – Teil 5: Gründungen, Stützbauwerke und geotechnische Aspekte

DIN EN 12354-5:2023-08
Bauakustik – Berechnung der akustischen Eigenschaften von Gebäuden aus den Bauteileigenschaften – Teil 5: Installationsgeräusche; Deutsche Fassung EN 12354-5:2023

DIN EN 14437:2023-08
Bestimmung des Abhebewiderstandes von verlegten Dachziegeln oder Dachsteinen – Prüfverfahren für Dachsysteme; Deutsche Fassung EN 14437:2022

DIN EN ISO 6781-1:2023-11

Verhalten von Gebäuden – Feststellung von wärme-, luft- und feuchtebezogenen Unregelmäßigkeiten in Gebäuden durch Infrarotverfahren – Teil 1: Allgemeine Verfahren (ISO 6781-1:2023); Deutsche Fassung EN ISO 6781-1:2023

DIN/TR 55684:2023-09

Korrosionsschutz von Stahlbauten durch Beschichtungen – Prüfung von Oberflächen auf visuell nicht feststellbare Verunreinigungen vor dem Beschichten

Kurios Abenteuerlich Sehenswert



Wir möchten Ihnen Fotoaufnahmen vorstellen, die es wert sind, einem breitem Publikum präsentiert zu werden. Wohl jeder Sachverständige hat in seiner Fotosammlung Aufnahmen, die zum Schmunzeln, Nachdenken oder zum Kopfschütteln anregen. Auch Fotos, die einfach schön sind.

Meistens verschwinden diese dann nach kurzer Zeit im Archiv, insofern sie nicht in Gutachten Eingang finden. Wir möchten diese Aufnahmen wieder hervorholen und sie präsentieren. Wir möchten alle Leser der Schützen & Erhalten bitten und auffordern, sich zu beteiligen und ihre Fotos zur Verfügung zu stellen.

Bitte schicken Sie uns Ihre Fotos als jpg-, png- oder tiff-Datei in möglichst hoher Auflösung an post@bufas-ev.de.

Schreiben Sie eine kurze Bemerkung zu den Fotos, falls sie nicht selbsterklärend sind.